



Siebdrucke wie diese kamen bei Gabriele Münster zum Vorschein. FOTO: MÜNSTER

## Auf Spurensuche in den Archiven

■ Gabriele Münster präsentiert Arbeiten im „Artort“-Kunstraum.

MICHAEL MÜLLER | PFORZHEIM

Raus aus der Schublade, rein in den Rahmen. Das ist die Devise einer Ausstellung, die die rührige Pforzheimer Künstlerin und Galeristin Gabriele Münster präsentiert. „Durch den Umzug meines Ateliers in den Artort-Kunstraum an der Hirsauerstraße 124 kamen Siebdruckgrafiken der vergangenen Jahre wieder zum Vorschein“, erzählt Münster. In weißen Rahmen rückt sie die Arbeiten nun ins rechte Licht. Sie sollen ihrer Ausstellung vom Donnerstag, 3., bis Sonntag, 6. März, die besondere Note geben.

Als Motive dienen nicht nur Figuren, wie sonst bei Gabriele Münster gewohnt. Auch grafische Formate mit einer Größe von 50 bis 70 Zentimetern bilden einen Schwerpunkt der Schau. Spurensuchen, festgehalten in

Tuschezeichnungen, sind ebenso zu sehen wie Acrylbilder aus der Serie „Figuren“. Ab diesem Donnerstag wird Münster in dem Raum in Dillweissenstein auch künstlerisch tätig sein – so wird der „Artort“ zum „Tatort“. „Ausstellungen für andere Künstlerinnen und Künstler sind aber nach wie vor möglich“, sagt sie.

Und Gabriele Münster blickt bereits nach vorne. So sind weitere Veranstaltungen geplant: zunächst ein viertägiges Fabrik-Event vom 17. bis 20. März in den ehemaligen Räumen einer Schreinerei an der Bleichstraße 50/54 – eine Kunstaussstellung mit samstäglichem Konzert der beliebten „Horch!“-Reihe sowie sonntags Chansons mit Benoit Fuhro. „Das Gelbe vom Ei“, der Markt der kip-Kunstinitiative im Kulturhaus Osterfeld, startet nach der Corona-Pause am 9. und 10. April. *mich*

*Die Schau im „Artort“-Kunstraum, Atelier Gabriele Münster, Hirsauerstraße 124, ist am 3. und 4. März von 16 bis 18 Uhr geöffnet, am 5. und 6. März von 11 bis 13 Uhr.*